

das Gesicht versenget/ vnversehens bekommen/ dann er sich an dem Orte dergleichen nicht vermuthet.

Ob nun wol der schaden anfangs nicht vor gefährlich geachtet/ der Patient auch so bald/ nach gelegenheit des domaligen betrübten Zustandes/ verbunden vnd gewartet worden/ so hat er sich doch so wol wegen des schusses/ als der domaligen grossen Vnruhe die gantze Nacht durch/ wie auch hernach den gantzen Tag/ sehr vbel auff befunden/ doch als J. F. G. mit den jhrigen durch eilige Beyhülffe des Durch-[F ij v]leuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Fürst Ludwigs zu Anhalt F. G. vnser gnädigen Fürsten vnd Herrn etc. naher Cöthen sich zubegeben/ wegen der vor Augen stehenden weitem Gefahr/ genötiget worden: noch so viel kräfte gehabt/ daß er mit anhero reisen können. Allhier ist er auff dem Fürstl. Hause mit bequemen Logier vnd fleißiger wartung dermassen versehen worden [...]; Bey der Wunden hat man auch alle Mittel/ derer man bey der vnsichern trübseligen Zeit/ nurten⁵ mächtig werden können/ gebraucht/ vnd haben die Herren *Medici* vnd Barbierer/ so darzu beruffen gewesen/ ihren besten fleiß angewendet/ wie dann auch Männiglich davor gehalten/ daß es mit jhm am Leben keine Gefahr haben würde.

[...] [Fij r] [...] Jedoch als er gespüret/ daß die Schwachheit immer zugenommen/ hat er sich dem Willen Gottes gehorsamlich ergeben/ vnd zu einem seligen Sterbstündlein sich gefast gemacht. [...] [(F iv)r] In solchem Vertrawen nun ist der selige Herr Hoffmeister endlich am 25. Martij/ Morgens zwischen drey vnd vier Vhren [...] sanfft vnd selig/ vnd zwar so stille verschieden/ daß man auch seines seligen Abschiedes kaum gewahr worden/ Seines gantzen Alters mehr nicht/ als 32. Jahr/ acht Monat/ drey Wochen/ vnd vier Tage. [...]

II

Die Erstürmung des Bernburger Schlosses am 11. März 1636 nach dem Tagebuch Fürst Christians II. von Anhalt-Bernburg (Auszug)

Q *Christian: Tageb.* Bd. 14, Bl. 82r–85r.

♀ den 11. Martij 1636.¹

„[...] Jnterim wie man den meisten anfall vndt lermen am graben zu sein vermeinet, wirdt die Zugbrücke am Schloßthor petardiert², vndt zugleich das Thor aufgestoßen, vndt in den platz mitt gewalt hineyn gedrunge, waß in der wehre gefunden, niedergemachtt, vndt fortt fortt [*sic*], nach vnsern gemächern zugeylet. Jch laße zum fenster Meines herrnvatters *Schliger*³ stuben, (darein ich mich sampt *meiner* gemahlin⁴, *Kindern*⁵, vndt *Schwestern*⁶, auch *andern* räh-ten, *offizirern*, *Junckern*, vndt *bedienten*, *retirirt* hatte) hinauß ruffen, daß es vnser stube seye, darauf wirdt nicht geantwortet, sond *ern*^a Mußkeetenkugeln hinein geschicktt, daß sie vns vmb die köpfe flogen. Mein *KammerJuncker*, *Röder*⁷, wirdt am Fenster vorn Kopf geschossen daß er vbern hauffen fellet. [82v]